

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863**

57 (16.7.1863)



# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 57.

Durlach, Donnerstag den 16. Juli

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 16. Juli 1552 wurde der Passauer Vertrag abgeschlossen, durch welchen nach langem vorhergegangenem Streite den Protestanten freie Religionsübung und bürgerliche Rechte gesichert wurden.

## Tagesneuigkeiten. Deutschland.

— Der diesjährige deutsche Juristentag findet in Mainz am 25. — 28. August statt, der Begrüßungsabend am 24. August.

— In Berlin ist das trojanische Pferd in neuemodischer Gestalt zum Vorschein gekommen. Bei dem letzten Kravall kam ein großer Möbelwagen gefahren; die Schutzleute hielten ihn an, mit dem Bemerken, er könne nicht durchkommen. Der Fuhrmann bat jämmerlich, ihn ziehen zu lassen, er müsse heim. Die Schutzleute schöpften Verdacht, untersuchten den Wagen und fanden gegen 40 kravallsüchtige Tagesdiebe, die ungefährdet auf den Schauplatz des Tumults gelangen wollten. Alle wurden verhaftet. — Bei diesem Kravall wurde Polizei-Lieutenant Hoppe vom Böbel auf einen Sandhaufen geschleppt und ihm mit Maurersteinen Brustkasten und Schädel zertrümmert.

— Lemberg, 4. Juli. Heute Nacht hat ein Brand in Wischnitz über 300 Häuser eingeäschert und über 500 Familien obdachlos und nahrunglos gemacht. Die Stadt ist ein rauchender Schutthaufen, es herrscht unsäglicher Jammer. 3 Kinder sind verbrannt.

— In einem hannoverschen Blatte finden wir folgendes, wie es scheint, ernsthaft gemeinte „Braut-Gesuch“: „Ein Student, welcher bereits zwei Jahre auf einer deutschen Universität studirt hat, sucht eine Jungfrau, welche gesonnen ist, ihm zur Vollendung seiner Studien die nöthigen Mittel zu reichen, um nach Verlauf von 2 oder höchstens 3 Jahren seine Gattin zu werden.“

— Die Freuden der landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg zu erhöhen, ist Meister Kenz eingetroffen. In einem Zug fuhr er von Pest bis Hamburg für 7000 baare Thaler. Seine Reitergesellschaft besteht aus 160 Personen, dazu 120 edelste Pferde, 5 Löwen u. Sein Reisegepäck wog 500 Centner.

— In der Nähe von Zulpich (an der Eifel) in dem Dorfe F. ist eine merkwürdige Schlacht geschlagen worden. Der Verlobte einer handfesten jungen Bäuerin hatte von dieser Beinkleid und Weste zum Geschenke erhalten, um beim ersten Aufgebot anständig mit ihr in der Kirche erscheinen zu können. Die Sage fügt hinzu, das Mädchen habe einen tüchtigen Unterrock zur Anfertigung jener beiden Kleidungsstücke geopfert. Kaum hatte der Bräutigam jene beiden Garderobe-Gegenstände im Besitz, als er sich von der Verlobten lossagt, das Dorf verläßt und in der Nachbarschaft sogar einem andern Mädchen den Hof macht. Nach einiger Zeit jedoch kehrt der Treulose heim, es wird sogleich ver-rathen, er wird von der gekränkten Braut im Gefolge mit 6—8 ebenbürtigen Mädchen überfallen, ist im Nu entkleidet, wird wacker durchgeprügelt, durch's Dorf getrieben und in ein Kartoffelfeld gebeht.

— Ein bayerischer Gerichtsarzt war in München zu Besuch und es gefiel ihm dort so wohl, daß er sich nicht trennen konnte. Schon war sein Urlaub zu Ende, als er noch eine Einladung zu einem Festmahl annahm und bei der Tafel in einem Trinkspruch bemerkte, daß er selbst auf die Gefahr hin, von dem Minister eine Nase zu bekommen,

der liebenswürdigen Gesellschaft zu Lieb seinen Urlaub überschritten habe. Wenige Minuten darauf erhielt er ein Stück Papier, worauf mit Blei eine ungeheure Nase gezeichnet war, und das die eigenhändige Unterschrift trug: „v. Neumayer, Minister des Innern.“

— Etwas schüchtern noch, aber doch vernehmlich bereitet die „Hopfenzeitung“ theures Bier vor. Kalte Nordostwinde der letzten Nächte und glühendheiße Tage hätten dem Hopfen selbst in den besten Lagen geschadet, die Hoffnung einer guten Hopfenernte vernichtet und die Preise des alten Hopfens in die Höhe getrieben.

— Leibeljing (bei Straubing), 3. Juli. Am 27. v. M. Mittags vernichtete eine Windhose fast den größten Theil der Gebäulichkeiten im Orte Gitenkofen bei Mengkofen. Der erst vor einigen Jahren erbaute Stadel des Bauers Grafenwallner wurde vom Grunde aus zu Boden geworfen, und ein fast gleiches Schicksal hatte der Stadel des Bauers Brunner. An den Dächern der Häuser, Stallungen und Schuppen erblickte man nicht mehr ein einziges Schindel, die letzteren mußten eine halbe Viertelstunde von den Feldern zusammengeholt werden. Die schönsten Obstbäume wurden entweder ganz entwurzelt oder in der Mitte entzwei gerissen. Ueberhaupt bietet der ganze Ort ein gräßliches Bild der Zerstörung und des Glends, das sich binnen wenigen Minuten ereignet, dar.

— Alzney, 8. Juli. Eine gräßliche Dorf- und Mordgeschichte setzt seit einigen Tagen die Umgegend in Bewegung. Am Sonntage Nachmittag ging ein Mädchen von Bernersheim hierher, um Einkäufe zu machen. Dieselbe hatte früher mit einem Burschen aus Heimersheim Umgang geflogen, denselben aber abgebrochen, als ein reicherer Freier sich einstellte. Auf ihrem Rückwege von hier war dieselbe, von mehreren Freundinnen begleitet, schon bis in die Nähe von Bernersheim gekommen, als ihr jener verschmähte Heimersheimer Bursche, der sich vorher, wie man sagt, etwas berauscht hatte, in den Weg trat, sie zur Rede stellte, ihr ihre Untreue vorwarf, schließlich ein Pistol hervorzog, ihr auf die Brust setzte und sie augenblicklich todt zu Boden streckte. Der Thäter entfernte sich darauf eine kurze Strecke von der Leiche, schoß sich selbst in den Mund und sank ebenfalls todt darnieder.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Klasse, königl. württemb. Hofrath Friedrich Wilhelm Hackländer, in ausnahmsweiser Anwendung der Ordensstatuten in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates zu erheben geruht.

— In der Nähe von Baden bei Wien war ein junger Mann todt gefunden worden; er trug einen Strick um den Hals und von Kleidern nur Unterhosen und Hemd. War's ein Selbstmord? — Der alte Wachtmeister in Baden war anderer Meinung und sah sich die Leute, die kamen und gingen, scharf an. Da kam ein Kerl in zerlumptem Rock, dergleichen Mütze und Weste und seiner, schwarzer Hose. — Holla! Freund, ruft er ihn an, bist ein närrischer Kerl, so theure Hosen und so nichtsnutzigen Rock! Hättest Dir ja einen ganzen Sommer-Anzug für die Hosen kaufen können! Woher mit? — Geht Dich nichts an! — Doch! komm' mit! — In der Wachtstube fragt ihn der Alte plötzlich: Wo sind denn Deine drei Kameraden? — Der Kerl wird verlegen und stottert endlich: nach Wien! — Und der Fünfte? — Weiß ich's? — Ich weiß es aber; soll ich Dir's sagen? — Der Kerl fällt auf die Kniee und gesteht, daß der Fünfte, ein wandernder Maschinenschlosser aus dem Reich, ermordet



draußen im Walde liege; er selber habe aus der Ferne nur zugehört und gehört, wie der junge Mann flehentlich um sein Leben gebeten und Alles habe hergeben wollen. Da er nur aufgepaßt, habe er nur die Hosen erhalten und weiter nichts. Er ist in Untersuchung. Dem Wachtmeister hatte eine Bauersfrau auf die Spur geholfen; sie hatte den Ermordeten erkannt und ausgesagt, sie habe ihn zwei Tage zuvor in Gesellschaft mit vier zerlumpten Kerlen gesehen, nur der Ermordete habe reputirlich ausgesehen und ein grünes Ränzchen getragen.

— **Telephonie.** Vor 20 Jahren war man noch über die ersten Bestrebungen, mit Hilfe von Elektrizität Zeichen auf große Entfernungen hin zu geben, nicht hinaus. Seitdem hat die Telegraphie eine Vollkommenheit erlangt und die Telegraphendrähte eine allseitige Ausdehnung erreicht, daß selbst den kühnsten Wünschen wenig zu verlangen bleibt. — Jetzt taucht ein ernstlicher Versuch auf, mit Hilfe von Elektrizität Töne in jeder beliebigen Entfernung wieder zu produziren. Diesen ersten Versuch, der mit einigem Erfolg gekrönt ist, hat der Lehrer der Naturwissenschaften in Friedrichsdorf, unweit Frankfurt a. M., Philipp Reis, angestellt, wobei er in den einen Theil seines Apparats, der in einem ungefähr 300 Fuß entfernten Gebäude aufgestellt war, bei verschlossenen Thüren und Fenstern, Melodien nicht sehr laut hineinsingen ließ. Dieselben wurden den Zuhörern in einem andern (300 Fuß entfernten) Saale durch den zweiten Theil des Apparats hörbar. Wenn wir nun auch noch weit davon entfernt sind, mit einem 100 Meilen entfernt wohnenden Freunde eine Konversation führen und seine Stimme erkennen zu können, als ob er neben uns säße, die Unmöglichkeit kann nun aber nicht mehr behauptet werden, ja die Wahrscheinlichkeit, daß man dahin gelange, ist bereits so groß geworden, wie durch die merkwürdigen Versuche von Niepce die Reproduktion der natürlichen Farben durch Lichtbildnerei.

### Frankreich.

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine unter dem 1. Juli vom französischen General-Konsul in New York an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete, gestern Abend in Paris eingetroffene Depesche, welche die Uebergabe Mexiko's meldet. Die „Patrie“ knüpft an dieses Ereigniß einen Artikel, worin es heißt: „Mexiko ist die letzte Stufe unserer Soldaten und die erste unserer Diplomatie. Wir wollen hoffen, daß die Vertreter der Mächte, von dem Wunsch befeelt, den Ruhm der Expeditions-Armee zu theilen, ihre Aufgabe bald zu erfüllen wissen werden und daß die mexikanische Bevölkerung von der politischen Weisheit Europa's bald alle Früchte verlangen wird, welche die Tapferkeit der französischen Soldaten ihr verspricht. Wir wollen auch hoffen, daß der Tag, wo Mexiko seine Unabhängigkeit proklamirt, nicht fern sein wird von dem, wo unsere Armee, nach dem Vaterlande zurückkehrend, im Beifall der dankbaren Menge den Lohn ihrer ruhmvollen Dienste finden wird.“ — Es ist allen Ernstes die Rede, Paris durch einen schiffbaren Kanal mit dem Meere zu verbinden.

— In einer Pariser Armenanstalt ist dieser Tage ein Soldat, Namens Peter Valin, gestorben, welcher seit der Schlacht von Solferino, in welcher er eine Schußwunde am Kopfe erhielt, an einer eigenthümlichen Geistesstörung gelitten hat. Die Wunde war bald geheilt worden, aber der Mann, der augenscheinlich sich einer guten Gesundheit erweute, hielt sich seit der Zeit seiner Verwundung für todt. Wenn man ihn fragte, wie es ihm gehe, gab er stets zur Antwort: „Ach, Sie fragen nach Peter Valin? Der arme Teufel! Er wurde bei Solferino durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Was Sie hier sehen, ist nicht Valin, sondern eine Maschine, die nach seinem Bilde gemacht wurde, aber so schlecht zusammengesetzt ist, daß man dafür eine andere herstellen sollte.“ Wenn er von sich sprach, so sagte er nie „ich“ oder „mich“, sondern immer „er“ oder „ihn.“ Zuweilen pflegte er durch mehrere Tage in einem Zustande vollkommener Regungslosigkeit zu verharren, und war gegen Schmerz so unempfindlich, daß er weder Senfumschläge noch Blasenpflaster, noch Stechen und Zwickeln spürte. Oft weigerte er sich, eine Nahrung zu nehmen, indem er sagte: „Er braucht nichts, er hat keinen Magen.“

— In Metz krochen bei dem letzten schweren Gewitter, durch die Blitze und Donnerschläge geängstigt, 5 Kinder einer Familie, im Alter von 2—9 Jahren, in einen großen Vorrathskasten. Da sie aber den Deckel, der über ihnen in's Schloß gefallen war, nicht mehr zu heben vermochten, mußten sie alle 5 in ihrem Gefängniß elendiglich ersticken. Die vom Felde nach einigen Stunden heimkehrenden Eltern fanden sie sämmtlich todt.

### Polen.

— **Warschau, 8. Juli.** Nach einer Zusammenstellung der in russischen Blättern offiziell gemeldeten standrechtlichen Hinrichtungen im Monat Juni beläuft sich deren Zahl auf 23, darunter 4 an katholischen Geistlichen. Weiter gehören hieher Graf Leo Plater, welcher in Dünaburg erschossen wurde, und Leo Frankowski und der Generalstabsoffizier Graf Sigismund Sierakowski (Dolenga), welche gehängt wurden, jener in Lublin und dieser in Wilna.

— Eine Flugchrift „an die unsterbliche polnische Nation“ schildert das künftige, goldene Zeitalter. „Der Adel, heißt's darin, wird mit dem Bauer ackern und mit dem Juden dreschen.“

### Griechenland.

— **Athen, 30. Juni.** Um zu wissen, was in Griechenland vorgeht, braucht man kein Blatt mehr zu lesen, sondern nur den Reden der National-Versammlung zu folgen. Ein Deputirter gab in voriger Woche einem andern, Orphanidis mit Namen, Professor der Botanik an der Universität zu Athen, eine so wichtige Ohrfeige, daß der Betroffene rücklings hinstürzte und die Füße gen Himmel erhob. Nachdem er sich erholt hatte, sann er auf Rache, die ehrenvoll darin bestand, daß er seinen Feind an der Thüre auspaßte, wo er ihm mit dem Fuß einen solchen Stoß auf den Bauch versetzte, daß Beide, der eine innerhalb, der andere außerhalb der Thüre, hinstürzten. Unter solchen Scenen werden hier die wichtigsten Staatsangelegenheiten berathen.

### Amerika.

**New-York, 1. Juli.** Die große Neuigkeit ist, daß General Hooker auf sein Verlangen des Oberbefehls entbunden worden ist. Zu seinem Nachfolger ist General Meade, bisher Kommandeur des 8. Armeekorps, ernannt worden. Meade ist ein Bögling der Militärschule in West-Point und gehört zu keiner besondern politischen Partei.

— **New-York, 1. Juli.** Telegraphische Depeschen aus San Francisco vom 30. Juni melden, auf Nachrichten aus der Hauptstadt Mexiko bis zum 6. v. Mts. gestützt, daß die Juarez'sche Regierung mit der Garnison die Hauptstadt geräumt und sich mit Waffen und Munition nach San Luis Potosi begeben habe, wo sie den Franzosen besser Widerstand bieten zu können glaubte, als in Mexiko. Die Führer der klerikalen Partei sandten alsbald eine Deputation an General Forey, indem sie sich erbaten, dem Kaiser Napoleon den Eid der Treue zu schwören, was die Bevölkerung so sehr empörte, daß am 5. General Bazaine mit seiner Division die Stadt besetzte, um die klerikalen gegen die Rache des Volkes zu schützen. Die ganze französische Armee wurde auf den 8. in Mexiko erwartet. Drei Zeitungen sind in der Stadt gegründet worden, die der französischen Politik das Wort reden sollen.

— Vom südlichen Kriegsschauplatz lauten die Berichte widersprechend. Ein südstaatliches Blatt wußte bereits, daß am 22. Juni General Grant, nachdem er in einer fehlgeschlagenen Bestürmung Vicksburgs 10,000 Mann eingebüßt hatte, sich in vollem Rückzuge befand. Wogegen nordstaatliche Berichte, bis zum 26. gehend, den General Grant noch in seiner alten Stellung melden; am 25. sei den ganzen Tag gekämpft und ein feindliches Fort in die Luft gesprengt worden. Mit General Banks scheint es nicht so glänzend zu stehen. Nach mehreren mißlungenen Angriffen auf Fort Hudson hat er einen letzten, mit aller Kraft auszuführenden Sturm zu unternehmen beschlossen; schlägt auch der Feind, so wird er die Belagerung wohl aufgeben, zumal der Feind in seinem Rücken anfängt, ihm gefährlich zu werden. Ueberdies hat der südliche General Maquander das früher von Banks besetzte Bayou Techen genommen und soll mit 17,000 Mann zum Entsatz Port Hudson's herbeiziehen.



**Literatur.** Inmitten einer trübseligen Zeit politischer Misere erscheint die rührige Thätigkeit auf dem literarischen Gebiete als eine wahre Dase. Besonders sind es Illustrationswerke, die in den letzten Jahren eine außerordentliche Fruchtbarkeit entwickelt haben und die der deutschen Zeitschriften-Literatur einen rapiden Aufschwung gegeben haben.

Die wichtigsten Ereignisse, die hervorragendsten Persönlichkeiten, die neuesten Erfindungen finden wir sofort nach deren Bekanntwerden bildlich dargestellt, meist mit täuschender Naturtreue und in echt künstlerischer Ausführung. Unter dieser nicht geringen Zahl illustrirter Zeitschriften ist es besonders das „**Illustrirte Familien-Journal**“ (im Verlage von **H. A. Pappe in Leipzig**), welches der Gegenwart am meisten Rechnung trägt, und dessen vorliegende 500. Nummer mit Achtung vor Unternehmen und Unternehmer erfüllt. Diese Nummer gehalten vor einen Blick in das innere Getriebe der Anstalt mit allen meist zur Herstellung obiger Zeitschrift angewandten graphischen und anderen Künsten, den von Dampf betriebenen Schnellpressen — auf welchen auch u. A. der **Schade'sche Schul-Atlas** nach einem eigenthümlichen Systeme in mehreren Farben zu gleicher Zeit gedruckt wird — kurz ein Werk, das in seiner großartigen Gesamtheit mit seinen Hunderten von beschäftigten Händen eine wahre Werkstätte der Intelligenz bildet und mit Recht Theil hat an dem Ruhme der „**Großen Bücherstadt**.“ — Werfen wir noch einen Rückblick auf den Inhalt der fertigen 500 Nummern, so begegnen wir einer imponirenden Menge anziehenden, durch Unterhaltung belebenden, werthvollen Lesematerials, mit den berühmtesten Schriftstellern zu Verfassern und einer wahren Prachtgalerie von Bildern in Holzschnitt nach den bekanntesten Zeichnern. Daß dabei die freibame

Redaktion, mit dem bisher Geleisteten sich nicht begnügend, ihr Ziel noch weiter gestreckt, geht aus ihrer Ansprache an die Leser hervor, die mit noch weiteren Hoffnungen für die Zukunft erfüllen muß:

Außer den bekannten Lesestoffen haben diese im nächsten Bande höchst interessante Erzählungen von **Berndt v. Ousek**, **Hermann Schmid**, **George Hefekel**, **Heinrich Smid** u. A. zu erwarten.

Die erste Nummer des neuen Quartals enthält außer der spannenden und zeitgemäßen Novelle von **Maria v. Roskowska** aus der Zeit der französischen Willkürherrschaft in Danzig, eine eben so anziehende als historisch-treue Schilderung der **Schlacht an der Raskbach**, aus der Feder des berühmten Militär-Schriftstellers **Majors v. Verneck**, die einen kostbaren Beitrag zur glorreichen Geschichte deutscher Schilderhebung gegen das Fremden-Joch bildet und der eine Original-Zeichnung **George Bleibtreu's**, des gefeierten Illustrators der deutschen Freiheitskriege, sich würdig anschließt.

Wir können nicht umhin, dem „**Familien-Journal**“ auf dem Wege des zweiten Halbttausends seiner Nummern unser herzlichstes „**Glückauf**“ das Geleit zu geben und mit seinen eigenen Worten zu schließen: hoffend, seine Leser immer zahlreicher noch sich sammeln zu sehen und sie kraftvoll und frisch zu begrüßen mit seiner Nummer **Tausend**.

**Briefkasten.**

Herrn **B. W. W.** in **Rönigsbach**. Sie müssen zuvor Ihre Unterschrift im Comptoir anerkennen.

Nro. 7462. In verschiedenen der diesseitigen Entscheidung unterbreiteten Fällen hat sich ergeben, daß die betreffenden Gemeinderäthe den Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Oktober 1862 auch auf jene Frauenspersonen anwenden, welche einen Gemeindeglied angehörigen heirathen, der das angeborene Bürgerrecht antreten will, oder angetreten hat, diese Anwendung ist nach Inhalt des Bürgerrechtsgesetzes und des Gesetzes vom 4. Oktober 1862 nicht gerechtfertigt, und bezieht sich letzteres insbesondere nur auf solche Frauenspersonen, die einen gemäß §. 18. u. ff. des Bürgerrechtsgesetzes aufgenommenen Gemeindeglied heirathen, während für diejenigen, die einen im Besitze des angeborenen Bürgerrechts befindlichen Gemeindeglied ehelichen, weder Vermögensnachweis noch Zahlung eines Einkaufsgeldes gefordert wird.

Dieses wird zur künftigen Darnachachtung hiemit zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht.

Durlach, den 10. Juli 1863.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

**Bekanntmachung.**

Zur Akfordbegebung von 10 Stück **Quaderwürfel** von 2½ Fuß Seite und 10 eisernen **Anmähr-Ringen** für den Hafenaubau zu **Magau** wird Commission eröffnet.

Zeichnung und nähere Bedingungen können **bis zum 23. d. Mts.** auf diesseitigem Bureau eingesehen werden, und findet an diesem Tage, in Gegenwart der etwa erscheinenden Committenten, **Vormittags 10 Uhr**, die Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt.

Karlsruhe, 10. Juli 1863.  
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
2)2. Obermüller.

**Bekanntmachung.**

Nr. 1248. Die Herstellung der **Trottoir-Randsteine** und **Dohlen** auf der Straße zwischen **Karlsruhe** und **Durlach**, im Betrag von etwa 800 fl., soll im Commissionswege vergeben werden und wird die Eröffnung der eingelaufenen Commissionen

**am 23. d. Mts.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

stattfinden, bis zu welcher Zeit, von heute an, die Bedingungen bei uns eingesehen werden können.

Die Committenten werden eingeladen, bei der Eröffnung der Angebote anwesend zu sein.

Karlsruhe, 10. Juli 1863.  
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
2)2. Obermüller.

**Bekanntmachung.**

Nr. 1261. Zur Speisung einer Wasserleitung für den **Großh. Hofbezirk** hier soll ein **Brunnenschacht** aus **Quadermauerwerk** im **Großh. Hardwald** nächst der früheren **Schloßgartenfaserne** versenkt werden.

Es werden die **Steinbauerarbeit**, **Maurerarbeit** und **Brunnenmacherarbeit** entweder einzeln oder zusammen an einen **Baunternehmer** im Commissionswege vergeben.

Die bezüglichen Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen

**bis zum 1. August d. J.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst **Plan**, **Voranschläge** und **Bedingungen** bis zu obigem Tage eingesehen werden können.

Karlsruhe, 12. Juli 1863.  
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
2)1. Obermüller

**Gant-Edikt.**

Nr. 7344. Ueber das Vermögen des **Bürgers** und **Baners** **Bernhard Doll** von **Verghausen** wurde **Gant** erkannt und zum **Nichtstellungs-** und **Vorzugsverfahren** Tagfahrt auf

**Donnerstag, den 30. Juli,**

**Morgens 8 Uhr,**

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die **Gantmasse** machen wollen, werden

hiermit aufgefordert, solche in der angelegten **Tagfahrt**, bei **Vermeidung** des **Ausschlusses** von der **Masse**, persönlich oder durch **gehörige Bevollmächtigte**, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich die etwaigen **Vorzugs-** oder **Unterpfandsrechte** zu bezeichnen, die der **Anmeldende** geltend machen will, unter **gleichzeitiger Vorlegung** der **Beweisurkunden** oder **Antretung** des **Beweiſes** mit andern **Beweismitteln**.

In der nämlichen **Tagfahrt** soll der **Wasserpfleger** und **Gläubigerausschuß** ernannt, ein **Vorg-** oder **Nachlassvergleich** versucht und in **Bezug** auf **Vorgvergleich** und **Ernennung** des **Wasserpflegers** und **Gläubigerausschusses** die **Nichterscheinenden** als der **Mehrheit** der **Erschienenen** **beitretend** angesehen werden.

Durlach, 3. Juli 1863.

Großh. Amtsgericht.  
Gaupp.

**Bauplatzversteigerung.**

**Pensionär** **Friedrich Scherle's** **Wittve** hier läßt

**Montag, den 20. Juni,**

**Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen **Rathhause** mittelst öffentlicher **Steigerung** nochmals **verkaufen:**

Den **Platz** ihres am **26. Mai** abgebrannten **Hauses**, **Adlerstraße** Nr. **11** hier, sammt dem auf **1859 fl. 59 kr.** berechneten **Brandenschädigungs-Kapital**.

Durlach, 15. Juli 1863.

Bürgermeisteramt.  
J. A. d. B.  
Knaus.

Siegriſt.

**Bauplatz-Versteigerung.**

**Weber** **Jakob Klein's** **Wittve** hier läßt **Montag, den 20. Juli,**

**Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen **Rathhause** mittelst öffentlicher **Steigerung** nochmals **verkaufen:**

Den **Platz** ihres am **26. Mai** abgebrannten **Hauses**, **Adlerstraße** Nr. **11** hier, sammt dem auf **1304 fl.** berechneten **Brandenschädigungs-Kapital**.

Durlach, 15. Juli 1863.

Bürgermeisteramt.  
J. A. d. B.  
Knaus.

Siegriſt.



### Gras- und Baumgarten-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben von Friedrich Korn, Weinhändler von hier, lassen **Montag, den 10. August d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

1. 3 Viertel 57½ Ruthen Gras- und Baumgarten am Pflaster hiesiger Gemarkung, neben Anstößer und Gottlieb Döttinger's Wittwe. Anschlag 2700 fl.

2. 1 Viertel 65½ Ruthen Garten am Pflaster, neben Karoline Bachmann und Küfer Kammerer's Wtw. Anschl. 2300 fl. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Durlach, 10. Juli 1863  
Bürgermeisteramt.  
J. A. d. B.  
Knaus.

### Aufforderung.

Die Nutznießer und Pächter von Almendgütern, auf denen sich Obstbäume befinden, werden aufgefordert, bei Strafvermeidung, solche mit den nöthigen Stützen zu versehen.

Durlach, 13. Juli 1863.  
Gemeinderath.  
J. A. d. B.  
Knaus.

### Berghausen. Holzversteigerung.

Nr. 503. In dem Domänenwald Rittmurt werden bis **Freitag, den 17. d. Mts.,** versteigert:

13 buchen, 5 schwache eichene und 2 tannene Nugholz-Stämme, 72 tannene Bau-Stämme, 1 eichen Hackloz für einen Wegger, 24 buchene Wagnerstangen, 65 eichene Baumstüdel, 50 eichene Reiffstangen, 12' lang, 26 tannene Stangen, 15½ Klst. buchen, ½ Klst. eichen, ¼ Klst. tannen und 1 Klst. aspen Scheiterholz, 6 Klst. buchene, ¾ Klst. eichene und 4¾ Klst. gemischte Brügel, 4 Klst. buchen und ¼ Klst. tannen Stockholz und 1125 Stück Wellen.

Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr an der Saatschule.  
Berghausen, 10. Juli 1863.  
Großh. Bezirksforstrei.  
Gameri.

### Arbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Stupferich läßt **Mittwoch, den 22. d. Mts.,** Nachmittags halb 2 Uhr, den Kirchturm zu decken und einzusprißen,

### Durlacher Brodpreise.

Vom 16. bis 31. Juli bleiben die Brodpreise unverändert.  
**Sämmtliche Bäcker.**

an den Wenigstnehmenden versteigern. Zugleich wird das hiesige Pfarrhaus zum Verputz und Anstrich übergeben. Die Uebernehmer haben sich an demselben Tage im hiesigen Rathhause einzufinden. Stupferich, 11. Juli 1863.  
2)2. Kunz, Bürgermeister.

### Versteigerung.

Am Pfarrhause in Palmbach wird eine Baureparatur (Maurer- und Zimmerarbeit) die in zweifacher Weise zu 229 fl. 33 kr. oder zu 106 fl. 4 kr. veranschlagt ist, am

**Donnerstag, 23. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, im Pfarrhause an den Wenigstnehmenden versteigert werden.  
Palmbach, 14. Juli 1863.  
Der Kirchengemeinderath.  
H. Werner, Pir.

### Berghausen. Halmfruchtversteigerung.

Auf Befehl des Gerichts werden aus der Gantmasse des Bernhard Doll von Berghausen

**Montag, den 20. Juli,** Morgens 8 Uhr, 7 Viertel 10 Ruthen Dinkel, 30 Ruthen Einlorn, 4 Viertel Gerste, 3 Viertel 20 Ruthen Hafer,

auf dem Felde gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft findet jeweils Morgens 8 Uhr beim Rathhause zu Berghausen statt.  
Berghausen, 15. Juli 1863.  
Der Gerichtsvollzieher.  
Frick.

### Ackerverkauf.

In den Kochsäcken sind 3 Viertel 12 Ruthen mit dem darauf stehenden Winterweizen um 110 fl. das Viertel aus der Hand zu verkaufen.  
Das Nähere in dem Hause Zehntstraße Nr. 6. 2)1.

### Haus-Verkauf.

Ein gut erhaltenes zweistöckiges **Wohnhaus**, in welchem eine Bäckerei betrieben wird, in der Nähe von Durlach, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Kontor dieses Blattes. 2)1.

### Logis zu vermieten.

An einer der freundlichsten Lage der Hauptstraße und auf der Sommerseite ist der mittlere Stock, bestehend in drei sehr geräumigen Zimmern nebst Alkov, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, auf 23. Oktober d. J. an eine stille Familie zu vermieten.

Auch könnten hiervon nur 2 Zimmer, oder das Zimmer mit Alkov, möblirt, an einen Herrn Offizier oder sonst einen soliden, ledigen Herrn abgegeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Kontor dieses Blattes.

### Logis zu vermieten.

Auf den 1. August d. J. ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermieten. Näheres zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

### Verkaufs-Anzeige.

Wegen Wegzug wird um billigen Preis verkauft: ein **Clavier**, eine **Kinderwiege**, ein guter **Kochofen** (so genannter Saufopf), ein **Frühstückherdchen** mit Bügelhasen. Näheres Schwaneustraße Nr. 2 im zweiten Stock.

### Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft **Weine** bei Abnahme von mindestens 10 Maas und darüber die Maas à 14, 16 und 18 fr. Feinere Weine nach Qualität höher.  
**L. Morlock,** zum Engel.

### Farben

in allen Nuancen, in Del und in Wasser ganz fein abgerieben, für Maurer, Schmieße, Schreiner, Glaser, Zimmerleute etc., verkauft billigt

**Karl Goldschmidt,** 3)1. Lammstraße Nr. 32.

### Moskeltler,

eine gut aufgerichtete, sammt Zugehör, ist aus freier Hand zu verkaufen bei **Andreas Kramer** in Aue.

### Stroh,

1 Viertel, ist zu verkaufen; wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

### Dankagung.

Allen den Freunden und Bekannten des so frühe beimgegangenen Maurermeisters **Friedrich Reuz** sagen wir für die innige Theilnahme, welche sie dem Verstorbenen während seiner Krankheit schenkten, sowie auch für die ebrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere der freiwilligen Feuerwehr, auf diesem Wege unsern wärmsten Dank.  
Durlach, 11. Juli 1863.

Die Hinterbliebenen.

### Dankagung.

Für die allseitige Theilnahme während der längeren Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters, **Philipp Klenert** auf Thomashof, sowie für die zahlreiche Begleitung desselben zur Grabesruhe sagen den Freunden und Bekannten auf diesem Wege den innigsten Dank.  
Durlach, 13. Juli 1863.

Die Hinterbliebenen.

### Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 8. Juli 1863.

Runstmehl Nr. 1	17 fl. 30 kr.
Schwimgmehl Nr. 1	16 " 30 "
Wehl in 3 Sorten	14 " 30 "